

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 293.

Halle, Freitag den 13. December
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Decbr. Se. Hoheit der Herzog von
Anhalt-Dessau nebst Gemahlin Königl. Hoheit und
ihren Kindern, dem Erbprinzen und der Prinzessin
Agnes sind nach Dessau zurückgereist.

Berlin, d. 10. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Groß-
herzog von Sachsen-Weimar ist nach Weimar abge-
reist. — Ihre Königl. Hoheit die vermittelwete Frau Groß-
herzogin von Mecklenburg-Schwerin und deren
Tochter, die Herzogin Louise Hoheit, sind nach Schwerin
zurückgereist.

Berlin, d. 11. Dec. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Präsidenten des regierenden Senats des krafauer Frei-
staates, Dom-Dechanten Dr. Schindler, den Rothen Ad-
ler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Der bish.rige Privat-Dozent Dr. Kries in Breslau ist
zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakul-
tät der dortigen Universität ernannt worden.

Der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-
Brigade, von Bock, ist von Magdeburg hier angekommen.

Aus Magdeburg meldet die dortige Zeitung unterm
7. Dec.: Im Allgemeinen ist die, nunmehr geschlossene Schiff-
fahrt in diesem Jahre von dem schönsten Wasserstande begün-
stigt gewesen, und deshalb hat für die Strom-Korrektion an
manchen Stellen nicht so viel geschehen können, als es die ernst-
liche Absicht der theilhaftigen Elbufer-Staaten zu sein scheint.
Namentlich ist von hamburgischer Seite durch möglichst gründliche
Korrektion der sogenannten Norder-Elbe oberhalb Hamburg
viel gethan worden, da dieser Elb-Arm, welcher früher nur
bei eingetretener Fluth zu passiren war, nach zuverlässiger
Aussage der Dampfschiffs-Kapitaine, durch die angelegten
Duhnenwerke wieder eine solche Tiefe erhalten hat, daß die
Schiffe mit voller Ladung, selbst zur Ebbezeit, denselben befah-
ren konnten und nicht mehr nöthig hatten, wie früher die Sü-
der-Elbe über Hamburg zu wählen. Es wäre nur zu wün-

schen, daß man den eigentlichen Heerd der Versandung der
Norder- und Süder-Elbe recht bald beseitigte und dem ferne-
ren Einsturz der hohen Sandberge zu Gesehsacht vorbeugte,
eine Arbeit, welche für die Korrektion der Unter-Elbe drin-
gend erforderlich ist und, je länger man damit ansteht, um so
kostspieliger werden wird.

Durch eine Verfügung des Herzogs von Sachsen-Koburg-
Gotha ist bei der evangelischen Hofgemeinde zu Gotha das
Beichtgeld abgeschafft worden. Die Geistlichen erhalten aus
landesherrlichen Mitteln volle Entschädigung.

Breslau, d. 7. Dec. Das hiesige Domkapitel hat in
Sachen des katholischen Priesters Ronge contra den Bischof
Arnoldi, den letzten und, so viel in seiner Macht stand, ent-
scheidenden Schritt gethan. Ronge ist am 3. December degra-
dirt und exkommuniziert worden. Das Aufsehen, welches diese
unzeitige, und, unter den jetzigen Umständen, höchst unpoll-
tische Demonstration unter den Bewohnern Breslau's erregt
hat, ist unbeschreiblich. Die Leute erzählen sich auf den Stra-
ßen das für die Gegenwart unerhörte Schauspiel einer öffent-
lichen Exkommunikation, und man trifft ganze Gruppen von
Katholiken, welche nach diesem Verfahren sich offen für Ronge
erklären, und eine öffentliche Anerkennung ihrerseits nun erst
recht nöthig erachten. So hat also die Exkommunikation den
katholischen Priester Ronge nochmals zum Mittelpunkt des
Tagesgesprächs, und wo möglich noch populärer als vorher
gemacht. Merkwürdiges und lehreiches Beispiel! Während
das schlesische Kirchenblatt die Anzeige von der erfolgten Exkom-
munikation bringt, lesen wir zugleich die Nachricht, daß dem-
selben Manne von Hamburg aus ein silberner Ehrenbecher, von
katholischen und protestantischen Bürgern, nebst zwei golde-
nen Medaillen, als Zeichen der Anerkennung, gesandt wor-
den sei. Wir wissen aber auch, daß zugleich in vielen Städten
Schlesiens von Katholiken und Protestanten im Verein ähn-
liche Demonstrationen vorbereitet werden, um durch sie zu be-
weisen, daß Ronge ihnen aus dem Herzen gesprochen habe.
Es versteht sich von selbst, daß es auch an Ausbrüchen des Haf-

ses nicht fehlt. So ist vor einem Bilderladen, in dessen Schaufenster Ronge's Bildniß ausgehängt war, eine Prügellei entstanden, weil man sich beim Anblick desselben zu gegenseitigen Beleidigungen hinreissen ließ. Dem Besitzer des Ladens wurde mit Fenstereinwerfen gedroht, falls er das Bildniß nicht entfernte. An den mannigfachen Verleumdungen fehlt es natürlich nicht. So wollte z. B. Einer Hrn. Ronge in einem Wein- hause thätlich beleidigt haben, obgleich ihm bewiesen wurde, daß derselbe Weinhäuser niemals besuche, und an demselben Tage überhaupt nicht ausgegangen sei. Nichtsdestoweniger wurde diese Nachricht geflüchtig weiter verbreitet, bis dem Urheber derselben durch Drohungen von gerichtlicher Untersuchung das Handwerk gelegt wurde. Einmal vergaßen sich sogar einige junge Leute, welche sich das Aussehen von Studenten zu geben versuchten, aber bald erkannt wurden, wess Geistes Kinder sie waren, so weit, daß sie in einem bairischen Bierkeller im trunkensten Zustande die übrigen Besucher glauben machen wollten, Ronge befände sich unter ihnen und sei gerade der ärgste Zecher. Einer von ihnen ließ sich als Ronge anreden, und die übrigen bekehrten sich auf die roheste Weise als seine Freunde. Glücklicher Weise wurde die schlechte Farce bald als solche erkannt und die Akteurs werden nichts als die herkömmlichen Kopfschmerzen als Belohnung davon getragen haben.

Darmstadt, d. 7. Dec. Se. Maj. der Königl. von Preußen haben dem großherzoglichen Hofprediger Dr. Karl Zimmermann die Insignien des Rothem Adler-Ordens dritter Klasse mit folgendem Handschreiben zu übersenden geruht: „In Anerkennung Ihrer vielfachen Verdienste, welche Sie sich um die Begründung der Gustav-Adolphs-Stiftung und um die Beförderung dieses wichtigen Unternehmens, dadurch aber um die evangelische Kirche selbst erworben haben, habe Ich Ihnen meinen Rothem Adler-Orden dritter Klasse verliehen und lasse Ihnen dessen Insignien hierbei übersenden. Charlottenburg, den 25. Nov. 1844. Friedrich Wilhelm.“

Bermischtes.

Der bekannte Dr. Mérat in Paris hat eine Denkschrift „Ueber die Möglichkeit, in Frankreich die Theestauden im freien Lande und im Großen zu kultiviren“ herausgegeben, worin nachgewiesen wird, daß diese Pflanze allerdings im mittlern Europa gedeihen kann. Vielleicht gelingt es den Franzosen nun gar auch die indische und chinesische Theestauden nach Europa zu verpflanzen, wie es ihnen gelang, trotz der Bedenken kluger Leute, die Seidenwürmerzucht zu übersiedeln. Und warum sollte denn auch der Thee nicht eben so gut unter europäischem Schnee wachsen können, wie er im Mai noch unter chinesischem Schnee steht? Wenigstens dürfte die Zone der Orangenbäume sich zur Theekultur am besten eignen.

Der österr. Beob. giebt folg. Notiz über die Bevölkerung des Libanon vom Mai 1844. Der Libanon ist in 24 Distrikte getheilt. In 655 Ortschaften befinden sich:

1) Christen	153,050
2) Drusen	26,445
3) Muselmänner	8775
4) Metualis	5395
5) Juden zu Deir-el-Khamar	290
Summa	193,955

München, d. 7. Dec. Es schneit seit diesem Morgen bei 8° unter dem Gefrierpunkt. Im Gebirge sind durch den Schneefall die Postwagen in den jüngsten Tagen genöthigt gewesen, sich ausschaulen zu lassen, und dasselbe scheint auch heute der Fall zu sein, da sie noch auf doppelter Route zurück sind.

Die belgischen Eisenbahnen haben im Monat Oktober 1,051,764 Fr. eingetragen, während sie im Jahre 1843 in demselben Monate nur 901,000 Fr. brachten. Von den 151,000 Fr. Mehr-Ertrag dieses Jahres kommen 29,000 Fr. auf die Reisenden, 5000 auf die Bagage und 117,000 auf den Waaren-Transport.

Einiges über Guano.

Der Guano als Landdünger ist in Europa längst bekannt. Schon vor 40 Jahren brachten Humboldt und Bonpland Muster dieses Guano's nach Frankreich und gaben Aufschlüsse über die Gewinnung dieses Stoffes, über den Handel mit demselben und über seine Benutzung von Seite der Indianer zur Fruchtarmachung der sterilen Küste von Peru. Fourcroy und Vaugelin machten im Jahre 1805 eine quantitative Analyse des Guano bekannt. Aber erst vor Kurzem hat man begonnen, dieses Krafmittel für den Feldbau in Europa einzuführen.

Noch sind die Meinungen der Praktiker, je nach ihren Versuchen und Erfahrungen, über die Nützlichkeit dieses Düngmittels getheilt. Nur in England scheint die Erfahrung allgemein für die förderliche Anwendbarkeit entschieden zu sein. Es steht fest, daß es chemisch verschiedene Guanosorten gibt. Man hat auch die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der namentlich nach Deutschland gebrachte Guano oft verfälscht sei. Chemiker haben sich mit Untersuchung der verschiedenen Sorten beschäftigt. Man hat gefunden, daß in mancher Sorte harnsaurer Ammoniak in großer Menge enthalten ist, während es in andern beinahe gänzlich fehlt. In dem salzigen Guano versichert der Engländer Smith Kali und Natron, in dem konkreten eine große Menge phosphorsauren Kalk, in allen Sorten aber verschiedene Quantitäten Ammoniak gefunden zu haben. Die Wirkung des Düngers muß so verschieden sein als seine Zusammensetzung. Daher darf es nicht wundern, wenn Landwirthe mit Guano, vorausgesetzt, daß sie ihn unter gleichen Umständen des Bodens, der angebauten Gewächse, der Zeit u. s. w. anwandten, so verschiedene Resultate erhielten. Der genannte Engländer hat sieben Sorten untersucht. Folgendes sind die Ergebnisse seiner Prüfungen:

	I.	II.	V.	VI.	VII.
Wasser	22,20	25,75	25,00	18,73	7,07
Flüchtige Salze	36,86	19,50	15,50	4,24	5,00
Organische Stoffe	7,13	10,00	2,30	0,40	3,00
Fixe alkalische Salze	8,10	8,75	36,70	3,67	67,00
Phosphorsaurer Kalk etc.	25,10	33,50	19,00	71,00	16,00
Sand etc.	1,00	1,60	0,70	2,00	0,04

Ammoniakgehalt 6,68 6,43 5,08 0,14 0,97

Nach den Untersuchungen der französischen Chemiker Payen und Boussignault besteht der Guano aus 17, für sich selbst wieder zusammengesetzten Stoffen, nämlich aus harnsaurem Ammoniak, harnsaurem Kalk, oxalsaurem, salz-, kohlen- und phosphorsaurem Ammoniak, phosphorsaurer Ammoniak, Bittererde, stickstoffhaltiger organischer Materie, Eisenoxyd- und Thonerde; dann aus oxalsaurem Kalk, phosphorsaurem Kalk, Chlornatrium, phosphor- und schwefelsaurem Kali, Fettstoff und Kieselerde. Die genannten Chemiker ermahnen Kaufleute und Landwirthe dringend, den Gehalt gefauften Guanos vor der Verwendung prüfen zu lassen. Vergleichende Versuche mit über London eingefährten Proben und mit direkt bezogenen zeigten, daß der von England gefommene höchstens 5,4 Prozent Stickstoff enthielt, während der direkt bezogene 13,9 ergab. Wo also zum Düngen eines Magdeb. Morgens 2400 Pfd. guter Guano ausreicht, n, würde man von dem englischen 6324 Pfd. bedürfen.

Kalender für 1845.

- Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle sind zu haben:
- Gemeinnütziger Volkskalender (Neuhaldensleb.)** für das Jahr 1845. Durchschossen und mit zwei Kunstbeilagen 10 Sgr.
- Allgemeiner Volkskalender (Frankfurter)** auf das Gemeinjahr 1845. Mit Abbildungen und einer Kunstbeilage 10 Sgr.
- Deutscher Volkskalender.** 1845. Herausgegeben von **K. W. Gubitz.** Mit vielen Holzschnitten 12 1/2 Sgr.
- Volkskalender für 1845.** Herausgegeben von **K. Stefens.** Mit vielen Stahlstichen u. Holzschnitten 12 1/2 Sgr.
- Nieritz' Preussischer Volkskalender** für das Jahr 1845. Mit vielen Abbildungen 10 Sgr.
- Der Bote.** Ein Volkskalender für alle Stände für das Jahr 1845. Mit Abbildungen und einer Kunstbeilage 10 Sgr.
- Derselbe** mit Schreibpapier durchschossen 12 1/2 Sgr.
- Allgemeiner Preuss. Nationalkalender (Erfurter)** auf das Jahr 1845. Mit Abbildungen und einer Kunstbeilage 12 1/2 Sgr.
- Derselbe** mit Weiwagen und zwei Kunstbeilagen 22 1/2 Sgr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

- 1) **Manette Andrea.** Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften zu den schönsten und elegantesten Strumpfrändern und andern Strickereien. Mit Abbildungen. 4 Bändch. 6te Auflage. 8 gGr. oder 10 Sgr. Einzelne Bändchen 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 2) **Manette Andrea.** Leicht faßliche Anweisungen zu verschiedenen weiblichen Kunstarbeiten. 3 Hefte. Mit Abbildungen. Einzelne Hefte 6 gGr. oder 7 1/2 Sgr. 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 3) **Charlotte Leander.** Anweisung zur Kunst-Strickerei. Eine Sammlung der neuesten sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren schönen und eleganten Strickarbeiten u. 12 Hefte. Mit 167 Abbildungen. brosch. 8te Auflage. 1 Rthlr. Einzelne Hefte 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr. Dasselbe gebunden 1.—10. à 1 Rthlr. 2 1/2 Sgr.
- 4) **Charl. Leander.** Fillet-Schule oder gründliche Anweisung alle vorkommenden Netzarbeiten anzufertigen. 3te Auflage. Mit 26 Abbildungen. 8 gGr. oder 10 Sgr.
- 5) **Charl. Leander.** Modenheft Nr. 1. u. 2. Weibliche Handarbeiten in Stricken, Sticken, Häkeln, Filletstricken u. 2te Auflage. Mit Abbild. 16 gGr. oder 20 Sgr. Einzelne Hefte 8 gGr. oder 10 Sgr.
- 6) **Charl. Leander.** Die Häkelschule für Damen, oder die Kunst alle vorkommenden Häkelarbeiten auszuführen. Mit 147 Abbildungen. brosch. 5te Auflage. 3 Hefte. 1 Rthlr. Einzelne Hefte 8 gGr. oder 10 Sgr. Dasselbe gebunden die 2 ersten Hefte 22 gGr. oder 27 1/2 Sgr.
- 7) **Charl. Leander.** Die neuesten Häkel-Strick- und Stickmuster. Eine Sammlung von 128 Blättern Abbildungen. 8 Hefte. brosch. 4te Auflage. 16 gGr. oder 20 Sgr. Einzelne Hefte 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 8) **Der vollkommene und zuverlässige Degraiffeur.** Oder: gründliche Anweisung alle möglichen Flecke aus seidenen, leinenen, baumwollenen und wollenen Stoffen ohne Nachtheil der Farben und der Zeuge u. zu bringen. 8. brosch. 2te Auflage. 8 gGr. oder 10 Sgr.
- 9) **Richter, Dr.** Die neuesten Mittel zur Erhaltung und Herstellung der Schönheit der Haut u. gr. 8. brosch. 2te Auflage. 10 gGr. oder 12 1/2 Sgr.
- 10) **Gottlob Gerlach.** Der elegante Kaffee- und Theetisch u. 8. brosch. 3te Auflage. 6 gGr. oder 7 1/2 Sgr.
- 11) **Kochbüchlein** für Stadt und Land u. brosch. 4te Auflage. 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 12) **Kartoffelkochbuch,** neuestes und allgemeines für Jedermann u. 4te Auflage. brosch. 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 13) **Liederkränzchen.** Ein Taschen-Liederbüchlein für gute Kinder, als Begleiter in Schule und auf Spaziergängen. Gesammelt von **J. H. Lorenz.** Mit 33 Abbildungen. 3te Auflage. 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 14) **Gottlob Gerlach.** Die Haus-Conditorei. 12. 2te Auflage. 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 15) **Gottlob Gerlach.** Taschenbuch der Haus-Conditorei. In 6 Abtheilungen. 729 Vorschriften enthaltend. 2te Auflage. n. 1 Rthlr. Einzelne Abtheil. 4 gGr. oder 5 Sgr.
- 16) **Gottlob Gerlach.** Der vorsichtige Viktualienhändler. 8. 2te Auflage. 8 gGr. oder 10 Sgr.
- 17) **Haus- und Wirthschaftsbuch** für den Bürger und Landmann, Hausfrauen und Dienerinnen u. brosch. 2te Auflage. 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 18) **Rittbuch,** oder Anweisung, die bewährtesten Ritte für Porzellain, Glas, Steingut u. anzufertigen und auf zweckdienliche Art zu benutzen u. 4 gGr. oder 5 Sgr.
- 19) **Die leicht faßliche Lichte-, Seife-, Stärke- und Bierfabrikation** nach den neuesten Erfahrungen, für jede Wirthschaft, besonders aber für Landwirthe unentbehrlich. Von **Fr. Niehedeis.** 2te Auflage. 4 gGr. oder 5 Sgr.
- 20) **Punktir-Buch,** oder des Zufalls Antwort auf eine Frage. Ein Scherz für Alt und Jung. Zur Erheiterung froher Gesellschaften. 3te Auflage. 1 1/4 gGr. oder 1 1/2 Sgr.
- 21) **Die Wäsche keine Arbeit mehr,** oder die neuere fundene Dampfwäsche für jede große oder kleine Haushaltung u. Mit 3 Holzschnitten. geh. 4te Aufl. 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 22) **Vollständiges Würstbuch,** oder die Kunst, alle Sorten Würste zu bereiten, nebst einer gründlichen Anweisung zum Schlachten u. br. 3te Auflage. 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 23) **Magazin** der gemeinnützigsten Hausmittel für Stadt und Land; enthaltend die gründliche Anweisung, die verschiedenartigsten Ungeziefer zu vertilgen u. br. 2te Auflage. 2 gGr. oder 2 1/2 Sgr.
- 24) **Der Feinschmecker,** oder Sammlung feiner Fleischspeisen. Von **G. Gerlach.** 2te Auflage. 8 gGr. oder 10 Sgr.
- 25) **Der Feinschmecker,** oder Sammlung feiner Fischspeisen. Von **G. Gerlach.** 8 gGr. oder 10 Sgr.
- 26) **Der Feinschmecker,** oder Sammlung feiner Milch-, Mehl- und Eierspeisen. Von **G. Gerlach.** 8 gGr. oder 10 Sgr.
- 27) **Dr. Richter.** Anweisung zu einem gründlichen Verfahren, das Unvermögen, den Harn im Schlafe zu halten, auf leichte und sichere Weise zu heilen. 2te Auflage. brosch. 6 gGr. oder 7 1/2 Sgr.
- 28) **Die vorzüglichsten Sing- und Stubenvögel Deutschlands.** Naturgeschichte und Fang der Vögel. Behandlung derselben u. 12 gGr. oder 15 Sgr.
- 29) **Schmidt, G. D.** Der vollkommene Zerstörer aller schädlichen Insekten, Vögel und vierfüßigen Thiere, die in Deutschland leben u. Mit 50 Abbildungen. brosch. 8 gGr. oder 10 Sgr.

Freitag, den 13. December 1844.

Deutschland.

Sachsen. Im nächsten Jahre soll in Leipzig eine neue katholische Kirche erbaut werden. Der Kostenanschlag soll 40000 Thlr. betragen und der bekannte Bischof Mauermann aus eignen Mitteln 8000 Thlr. beigesteuert haben. — Ein protestantischer Geistlicher Sachsens hat ein offenes Sendschreiben an den katholischen Priester Ronge in Laurahütte erlassen. Das Sendschreiben schließt mit den Worten: „Wächten Sie und alle Ihnen gleichgesinnte katholische Patrioten fortfahren, gegen die Beförderer der Finsterniß in Ihrer Kirche muthig zu streiten; wir wollen die Finsterlinge in Ihrer Kirche, so wie die Ungläubigen, die Gott, Christenthum und Sittlichkeit bei Seite werfen möchten, bekämpfen. Dadurch werden beide Schwesterkirchen im gemeinsamen deutschen Vaterlande einander näher kommen und sich die Hand reichen.“

Baiern. Der Bischof von Eichstädt hat einen Gebetsverein gegründet, der sich über das ganze katholische Baiern erstrecken, von jedem Mitgliede vierteljährlich 4 Kreuzer zu einer gemeinschaftlichen Kasse erhoben und bereits eine Summe von 1 Million Gulden zusammengebracht haben soll. Es ist wohl kaum glaublich, wenn man hinzusetzt, daß dies Geld zur Bezahlung von Proselyten verwendet werde. — Nach den neuesten Nachrichten soll der König von Baiern den Befehl gegeben haben, ihm alle gegen Baiern erscheinenden Zeitungsartikel vorzulegen. Die Ausführung eines solchen Befehls kann nur erfreuliche Resultate haben. Manches Wort der Wahrheit gelangt so zur Höhe des Thrones.

Frankfurt a. M., den 7. Decbr. Die Unterstellung, daß sich die Bundes-Versammlung mit der kirchlichen Streitfrage beschäftige, ist eine durchaus irrige. Abgesehen davon, daß die Ferien der Bundes-Versammlung noch andauern und erst mit diesem Jahre zu Ende gehen, ist der kirchliche Streit für die Bundes-Versammlung ein noli me tangere. Was geschieht, sind vorerst Maßregeln der einzelnen Regierungen; daß diese sehr ungleichmäßig geübt werden, dessen belehrte uns die Kölner Angelegenheit. So wie damals, so tritt auch jetzt namentlich die katholische Presse Bayerns nicht nur entschieden, sondern rücksichtslos gegen den Protestantismus auf. Und doch ist letzterer nicht an dem Streite über den heiligen Rock schuld. Ein katholischer Priester war es, der den Feuerbrand der Vernunft in die Pulverkammer des mystischen Aberglaubens warf und den wunderthätigen Nimbus zertrieben ließ. Daß man sich protestantischerseits dabei nicht ruhig verhielt, sondern dem Muth des Johannes Ronge Anerkennung zollte, daß endlich viele Katholiken in diese Anerkennung einstimmen, das ist die Wuth des ultramontanen Klerus. Der hierarchische Fanatismus erkennt sich nicht als Friedensbote vom Himmel, sondern als Macht auf Erden und im Himmel. Wenn aber berichtet wird, daß sich die bayerische Regierung mit der österreichischen in Einverständnis gesetzt habe, um die katholische Kirche gegen die Angriffe der Protestanten zu schützen, ist dies durchaus ungegründet. In Wien und in München ist man gleich gut katholisch, aber in Wien hat der

Klerus bei Weltem nicht den dominirenden Einfluß, wie in München. Die österreichische Regierung ist zu vorsichtig, um die dem Klerus entwundene Herrschaft wieder nur im Geingsten fahren zu lassen. In München ist dies anders. Doch sollen die wohlbegründeten Klagen der protestantischen Synode nicht ohne Eindruck und Ueberzeugung geblieben sein.

Karlsruhe, den 4. Decbr. Auch ein katholischer Geistlicher in unserer Nähe hat (nach Angaben eines badischen Blattes) in diesen Tagen mehrfach gegen die Trierer Rockfahrt gesprochen, und scheut sich nicht, von der Kanzel gegen jenen Aberglauben zu predigen. Es treten immer mehr katholische Priester gegen den geldsüchtigen Unfug ihrer ultramontanen Amtsgenossen auf.

Schweiz.

Luzern. Der „Aargauer Volksbote“ vom 30. Novbr. sagt: Immer düsterer werden die Gewitterwolken, die sich an unserem politisch-religiösen Firmamente aufthürmen, immer mehr steigt die Frechheit der Jesuitenpartei, durch welche leicht eine Krisis herbeigeführt werden dürfte, an die man von ultramontaner Seite nicht denkt; bald dürften sich die Wolken entleeren und ein heiteres Morgenroth wird dann über die Gauen des jetzt durch die schändlichsten Umtriebe unglücklichen Landes hervorbrechen! Bestechungen der niedrigsten Art sind im Gange. Aber auf gleiche Weise steigt die Entschlossenheit und der Muth der Freisinnigen. Es muß und wird, und vielleicht bald, zur Entscheidung kommen.

Luzern. Der „Berner Verfassungsfreund“ erzählt: Die Regierung hatte einem Offizier des Amtes Willisau den Auftrag gegeben, eine Compagnie Milizen aus der Landgemeinde Willisau, welche in ihrer Mehrheit sich der Berufung der Jesuiten günstig bewiesen hat, aufzubieten und mit derselben in der Stadt Willisau Verhaftungen der Vorgesetzten vorzunehmen und Kanonen und Munition aus dem Schlosse wegzuholen. Der Offizier traf den Abend, nachdem er seine Mannschaft eine Zeit lang versteckt gehalten hatte, in der Stadt ein; aber alsbald versammelte sich die Bevölkerung und leistete Widerstand; der Offizier kommandirte vergeblich Feuer, kein Soldat schoß. Es mußten die Verhaftungen und die Wegführung der Munition unterbleiben. Unterdessen wuchs die bewaffnete Widerstandspartei immer mehr und es eilten die Liberalen aus den benachbarten Gemeinden nach Willisau, welche Stadt der Schauplatz einer höchst aufgeregten Volksmasse war, die in tausend Verwünschungen gegen Siegwart und die Jesuiten ausbrach. Um Mitternacht war die liberale Volkspartei vollständig Meister und wird sich wahrscheinlich in Marsch gegen Luzern gesetzt haben. Die in Willisau hervorgerufene Bewegung theilte sich auch den Grenzorten des Kantons Bern mit, wo ein großer Eifer gegen die Jesuiten unter Jung und Alt herrscht.

Aus Luzern, d. 5. Dec. schreibt die Karlsruher Zeitung: Was vorauszusehen war, ist vorige Nacht geschehen; die Krisis ist erfolgt. Die Liberalen haben sich vorige Nacht um 12 Uhr des Zeughauses bemächtigt und eine andere Regie-

rung konstituiert. Alle Kunstgriffe der Jesuitenpartei sind gescheitert und die von derselben verübten Gewaltthaten waren nur geeignet, den Sturz der Jesuiten zu beschleunigen. Nun sind die Betogemeinden zu entbehren und die Jesuiten werden sich ein anderes Nest suchen müssen, um ihr Wesen zu treiben. Auf Hülfe dürfen sie nicht rechnen, denn das Begehren hat alle Gesichter erheitert und den Geist aller Aufgeklärten mit Jubel erfüllt. Gute Nacht Inquisition, gute Nacht Slegwart-Müller, der ein geborner Badener, aber ein eingeleisteter Jesuit ist.

Bern, d. 5. Dec. Die Regierung hat heute auf die Nachricht von den im Kanton Luzern nahe an der Berner Grenze ausgebrochenen Unruhen in einer außerordentlichen Sitzung um 12 Uhr drei Bataillone Infanterie, drei Kompagnien Scharfschützen, zwei Kompagnien Artillerie und eine Kompagnie Kavallerie aufgeboden, welche sofort an die Grenze des Kantons Luzern rücken werden.

Frankreich.

Paris, d. 3. Dec. Die plötzliche Opposition der jungen Linken gegen Thiers in der Frage des Unterrichtsgesetzes macht großes Aufsehen, und alle Journale mischen sich in den Streit. Graf Molé glaubt diese Diversion benützen, und seine Koalition mit Dufaure-Passy erneuern zu müssen, da er nun auch auf die Stimmen der jungen Linken rechnet, der er dagegen Concessionen in der Unterrichtsfrage machen will. So vorbereitet, wird sein Adjutant Salvandy in der Adressdebatte den Kampf gegen das Ministerium eröffnen, den Frieden mit Marokko zum Gegenstand eines tadelnden Amendements machen und mit Hülfe der Legitimisten, Radikalen, der verschiedenen malkontenten Fraktionen des linken Centrums und der Linken das verhängnisvolle Votum gegen das Ministerium im Sturm zu erobern suchen. Verlangt nach einer solchen Niederlage das Kabinett seine Entlassung, so rechnet Graf Molé darauf, mit Salvandy, Dufaure, Passy, Daru und Bugeaud, denen drei Minister des gegenwärtigen Ministeriums, Mackau, Lacave-Laplagne und Cunin-Gridaine, sich zugesellen würden, ein neues Kabinett zu bilden. Alle diese Pläne sind eben nur Pläne; es sind erst 200 Deputierte in Paris eingetroffen, und erst wenn die Kammer sich konstituiert und ihr Bureau gewählt hat, läßt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit auf die Gestaltung der Mehrheit schließen.

Bermischtes.

Wie der Londoner Globe berichtet, läßt die ostindische Kompagnie dem Pascha von Aegypten, Mehmed Ali, als Anerkennung dessen, was er für den Ueberland-Transport auf der Landenge von Suez gethan, ein kostbares Geschenk bereiten, welches jetzt beinahe fertig ist. Es ist ein silbernes Schaustück: ein beinahe 10 Fuß hoher Brunnen, mit einem Becken von 12 Fuß im Umfang. Die Kosten sollen gegen 5000 Guineen betragen.

Die landwirthschaftliche Dorfzettelung theilt in Nr. 49 einen lesenswerthen Aufsatz über Kinderpest mit. Die vorgelegte geschichtliche Uebersicht läßt uns die großen Verheerungen in dem V. hstande ganzer Länder erkennen. Im Piemontesischen fielen 1749 über 70000, in Holland 300000 Stück Hornvieh. Die Pest grassirte bis 1756 und raffte in Niederösterreich jährlich 1000 bis 5000 Stück hin. In den Jahren von 1769—72 fielen in Lievland 60000, in Holland 140000 Stück, im Jahr 1776 war die Pest in Holland noch bedeutender. Im Jahr 1780 verlor Stepermark 10000 Stück, die Pest erstreckte sich über ganz Deutschland bis 1801. Im Würzburgischen fielen 25000, im Württembergischen über 26000

Stück. Die Seuche hat abermals in Deutschland 1805, 1809 und 1813 gewüthet.

In mehreren Ländern des südlichen Europa's, auch in einigen Gegenden Deutschlands, der Schweiz und Englands hat man seit einigen Jahren an der Luzerne ein lästiges und schädliches Schmarogergewächs bemerkt. Es ist dies die Flachsseide des Klees (cuscuta corymbosa) oder kürzer die Kleesseide, wie man sie zum Unterschiebe von der längst bekannten, auf dem Flachs schmarogenden und deshalb Flachsseide genannten Art (cuscuta epilinum) bezeichnet. Diese Kleesseide soll aus Chile eingeschleppt sein.

Nach folgendem Bericht über die bei seiner Abfahrt nach Gibraltar am Bord des engl. Kriegsschiffs „Albion“ von 90 Kanonen eingeschiffen Lebensmittel kann man sich einen Begriff von den ungeheuren Ausgaben machen, welche die Verproviantirung der englischen Marine herbeiführt: 3385 Gallonen Rum, 1108 Pfd. Thee, 8008 Pfd. Zucker, 4998 Pfd. Schokolade, 4000 Pfd. Erbsen, 4800 Pfd. Schweinefleisch, 2290 Pfd. Rindfleisch, 10,000 Pfd. Mehl, 900 Säcke Brod und 89 Gallonen Essig. Der Bedarf an lebenden Thieren, Geflügel und andern frischen Vorräthen ist in demselben Verhältniß.

Dresden, d. 9. Decbr. In Böhmen sind auch die Hasen von der unter dem dortigen Vieh herrschenden Seuche befallen worden; ein sehr merkwürdiger Fall; man findet die Thiere in Menge todt auf den Feldern. Die sächsische Regierung hat alle mögliche Vorsichtsmaßregeln ergriffen, daß die Kindviehpest nicht auch bei uns eingeführt werde; da man annimmt, daß die Krankheit unter den Thieren durch das Futter herbeigeführt werde, so ist es Fuhrleuten verboten, Futter aus Böhmen mit nach Sachsen zu nehmen.

Die Königin von England ist von einem Dorfpfarrer um 7 Schilling gestraft worden, weil sie es versäumte, ihr leztgebornes Kind, den Prinzen Alfred, in das Taufregister der Dorfgemeinde einschreiben zu lassen, zu dessen Bezirk das Windsorschloß gehört. Die Strafe ist bezahlt und das Versehen sogleich gut gemacht worden.

In einer Pariser Abendgesellschaft bei Thiers kam neulich das Thema zur Sprache: was eigentlich heutzutage Politik sei. Ein Freund Lamartine's definirte sie als die Kunst, den socialen Zustand des Landes zu ordnen und fortzuführen. Hr. Villault nannte die Politik die Kunst, sich im Besitz der Gewalt, sei es im Innern oder nach Außen, zu erhalten. Endlich rief eine Stimme aus einem Winkel hervor: „Die Politik ist heutzutage die Kunst, Diejenigen zu stürzen, die im Besitz der Gewalt sind, und sich selbst an ihren Platz zu setzen.“ Alles lächelte, aber Niemand widersprach. Thiers suchte den indischen Antworter und fand ihn in seinem Jugendfreund Mignet, der ihn lächelnd fragte: „Habe ich nicht Recht?“

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 11. Dec. (Nach Witten.)

Weizen	33	—	35	†	Gerste	24	—	26	†
Roggen	29	—	29 1/2	•	Hafer	15	—	17	•

Nordhausen, den 7 Dec.

Weizen	1	†	15	†	—	2	bis	1	†	26	†	—	2
Roggen	1	•	6	•	—	—	—	1	•	10	•	—	•
Gerste	—	•	24	•	—	—	—	—	•	—	•	—	•
Hafer	—	•	15	•	—	—	—	—	•	19	•	—	•
Rüböl, der Centner	10	3/4	—	11	†	—	—	—	—	—	—	—	—
Feinöl, der Centner	11	1/2	†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Dec.: 27 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. December.

Im Kronenruin: Hr. Handl.-Reis. Schade a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Alvensleben o. Wittenmoor. Die Hrn. Kaufl. Pfeiffer a. Rotterdam, Sieber a. Leer, Stein a. Burg. Hr. Defon. Sittner a. Lichtenstein. Hr. Ingenieur Frey a. München. Hr. Maler Schwarz a. Berlin. Hr. Professor Franck a. Plauen. Hr. Dr. Rümelin a. Rheinfelden.

Stadt Zürich: Hr. Statärath Biggert a. Petersburg. Hr. Rentmstr. Schumann a. Hannover. Hr. Landrath v. Kieneder a. Breslau. Hr. Fabrik. Schimmer a. Budweis. Hr. Gastgeber Noack a. Leipzig. Hr. Partik. Schöpfer, Hr. Kaufm. Melfner a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Louis a. Pforzheim, Schröder a. Berlin, Sieberts a. Kassel, Schiele a. Gränberg, Franzmann a. Hamburg.

Englischer Hof: Die Hrn. Kaufl. Gellayer a. Leipzig, Kleine a. Dresden. Hr. Lieut. Hase a. Dürrenberg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Moris a. Berlin, Alberti a. Leipzig, Hebel, Hr. Buchhdt. Schmidt u. Hr. Kunsthdt. Meiss a. Dresden.

Goldnen Löwen: Hr. Faktor Biegand a. Leipzig. Hr. Prediger Dorsche a. Schönfeldt. Hr. Holzhändl. Langmann a. Berlin, Hr. Fabrik. Wiener a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Schone a. Magdeburg. Hr. Refer. Frester u. Hr. Hauptm. Schmidt a. Berlin. Hr. Partik. Scharff a. Braunschweig.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Siebold a. Schwège. Hr. Berwaller Krämer a. Grabow. Hr. Bauleute Berger a. Dresden. Hr. Lieut. v. Altenstedt a. Königsberg. Hr. Handschuhfabr. Schuchardt a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Heibst a. Hannover. Hr. Fabrik. Hilbrandt a. Stettin. Hr. Justiz. Comm. Kramer a. Halberstadt. Hr. Gutsbes. Ihlefeld a. Piffan. Hr. Kaufm. Schneider a. Leipzig.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Rauchwarenhdtr. Waldmann u. Stebel a. Liverpool. Hr. Kaufm. Krannich a. Detmold. Die Hrn. Hotelier Rosenberg a. Mainz, Scharwid a. Lüttich.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag, den 19. d. Mittags 1 Uhr u. f. Tage, werden auf hiesigem Rathhause einige Kisten Kattun und Gingham, Tücher, Schleier, Tüll, Flor und Spitzen, einige Stücke englische Leinen, baumwollene u. lederne Handschuhe, baumwollene Strümpfe und eine Partie Horn- und Metallknöpfe; ferner: Meubles, Haus- und Küchengeräthe, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, 1 kupferner Destillirhelm, 5 Duzend Brillengläser, 1 Badeschrank, 8 Stück silberne Löffel u. a. Sachen mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct. C.

Das der Frau Kammerherr v. Dachröden, geb. v. Prillwitz, gehörende, in der Grtschaft Mansfeld, 1/2 Stunde von Mansfeld und 1 Stunde von Hettstedt belegene Allodial-Nittergut Ködgen, zu welchem

- 1021 Morg. Ackerland
- 64 — Wiesen
- 15 — Gärten

umfangreiche Hütungen und Obstplantagen gehören, soll auf 12 Jahre von Joh. 1845 bis dahin 1857 verpachtet werden. Der Anschlag und die Pachtbedingungen können vom 2. Jan. 1845 ab bei dem Hrn. Justiz-Commissar Gieseke zu Eisleben eingesehen, oder deren abschriftliche Mittheilung von demselben gegen Erlegung der Copialien nachgesucht werden. Pacht Liebhaber werden aufgefordert, ihre Gebote spätestens bis zum 15. März 1845 bei dem genannten Hrn. Gieseke schriftlich oder persönlich zum Protokoll abzugeben. Nach dieser Zeit wird die Gutsbesitzer bald ihren Beschluß über Ertheilung des Zuschlags fassen.

Ein Kindermädchen wird sofort gesucht Nr. 1964.

Ach wie wohlfeil

zu Weihnachtsgeschenken verkauft, um damit zu räumen, eine große Auswahl der schwersten wollenen Mäntel und Kleiderzeuge von 3 bis 15 Sgr. die Elle

S. J. J. J. J. Leipzig, Leipziger Straße am Löwen.

Zum Weihnachtsmarkt

empfehle ich in meinem Wohnhause auf dem Neumarkt, in meinem zweiten Laden im Hause der Hirschapotheke und in meiner Bude auf dem Christmarkte meine bekanntesten Pfefferkuchen, feinste Vanillen-, Marsipan- und Oblatenkuchen und Conditorei-Waaren meinen geehrten Gönnern aufs Angelegentlichste. Ich habe weder Kosten noch Fleiß gespart, um meinen Fabrikaten an Schmachhaftigkeit und Nettigkeit die möglichste Vollkommenheit zu verschaffen, und werde ich bei billigen gestellten Preisen mich des bisher genossenen Vertrauens würdig zeigen.

Theodor Saalwächter.

Literarische Anzeiger für Juristen.

An alle Buchhandlungen wurde versandt: Chrestomathie der Beweisstellen

Puchta's Pandekten

herausgegeben

von Dr. C. Fein, Prof.

1ste Liefer. gr. 8. 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr.

Dieses Werk ist zunächst für diejenigen bestimmt, die Kollegien nach Puchta's Handbuche hören, dann aber auch für den weitem Kreis aller, welche sich beim Studium oder in der Praxis jenes trefflichen Lehrbuches bedienen.

Drell, Füßli und Comp. in Zürich.

Zwei gemästete Kühe stehen zum Verkauf auf dem Rittergute zu Döllnitz.

Große Märkerstraße Nr. 410 sind Cartoffeln, jedoch nur bis zum Viertel herab, zu verkaufen.

Dresdner colorirte Chokoladen und Porzellan-Figuren, so wie viele andere zu Weihnachtspäsenten sich empfehlende Gegenstände empfing und verkauft billigt A. Schröder.

Große und kleine Nüsse sind zu haben bei Aug. Schröder.

Frische westph. Butter, à H 5 Sgr, bei A. Schröder.

Kuchenbleche und eiserne Ofenplatten empfiehlt zur gefälligen Abnahme A. Schröder in Aisleben.

Ballroben und Haar-Arrangements. C. G. Stracke.

Saselnüsse

in gut gehaltener Waare habe ich eine Partie herankommen und verkaufe selbe, um bald damit zu räumen, billigt.

Hermann Pröpper, Leipz. Str. Nr. 325.

Schmelz- und Salzbutten, Smirnaer Rosinen, Corinthen, Gen. Citronat, Zuckern und Gewürze empfiehlt zur Festbäckerei Hermann Pröpper.

Margarin-Kerzen bei Hermann Pröpper.

J. G. Schneider aus Glauchau und Leipzig,

Fabrikant in wollenen mit Seide und baumwollenen Waaren,

empfiehlt zum bevorstehenden Christmarkt sein wohlaffortirtes Lager in Kleider- und Mäntelstoffen, schottische karr. Merino's, Crèp: Nachel, Poil de Chèvre, Asandrines, Ires de lain, Nopolitain, Lama und karr. Atlas,

Damentücher in allen Größen, Wolle, Wolle mit Seide und baumwollene Köpértücher,

französische und Wiener Umschlagetücher,

damastrirte Schürzen in Wolle, Seide für Damen und Kinder,

Kravattentücher in Seide und Wolle mit Seide,

Tischdecken in Wolle und Baumwolle,

Bettdecken in allen Größen und Farben,

Vique's, Meisen in Stücken, Reif-, Vique- und Wallis-Nöcke,

gefärbte Futtergaze und Futterkattun,

Herrentücher in Seide und Baumwolle, als: Halstücher und Taschentücher,

Westenstoffe in Wolle mit Seide, Vique's und Baumwolle mit Seide,

Möbelstoffe in Wolle und Baumwolle, Schuhzeuge und fertige Wergenschuhe für Herren, Damen und Kinder, so wie verschiedene andere Artikel und eine Partie Nester.

Sämmtliche Artikel werden zu festem und billigem Fabrikpreis en gros und en detail verkauft; für gute Waare und Rechtheit der Farben wird garantirt.

Sein Verkaufsfokal befindet sich am Markte neben dem Roland, eine Treppe hoch, bei Herrn Wohlmann.

Preisverzeichnis

der kostbarsten Herren-Anzüge, während des Weihnachtsmarktes in den Kleinschmieden beim Drechsler-Meister Herrn Berger 1 Treppe hoch.

1	extrafeinen Tuchmantel	von 6	—	16	Thlr.
1	„ Paletot oder Bournous	von 4 $\frac{1}{2}$	—	15	„
1	„ Tuchrock	von 6	—	15	„
1	„ Buckskin- oder Tuchhose	von 2	—	5	„
1	„ prachtvolle Weste	von 1	—	2 $\frac{1}{2}$	„
1	guten doppelt wattirten Schlafrock	von 1 $\frac{1}{2}$	—	3	„

Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens.

Eine frischmilchende Kuh steht zu verkaufen bei

Gottlob Körting in Wörmlitz.

Jacquets-, Cabanos- und

Dos Amigos-Cigarren,

welche wegen ihrer Preiswürdigkeit sehr beliebt wurden, stets abgelagert, sauber gearbeitet und von gutem Geruch sind, im Preise von **11 bis 13 Thlr.** pr. Mille empfiehlt zur geneigten Abnahme

W. Sesse,
Schmeerstraße Nr. 716.

Wein Commissions-Lager von Nickschmannschen Reiszegen, welche ich genau zu den Preisen des Fabrikanten verkaufe, empfehle ich der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums.

Carl Saring.

Am 11. d. M. sind auf dem Wege von Leipzig bis nach Nietleben aus einem Fuhrmannswagen folgende Gegenstände, als:

1 Ambos ohne Korn und 1 Fässel Bricken sign. M. I.

verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, benannte Gegenstände gegen eine angemessene Belohnung im Gasthof zur goldenen Kugel abzugeben oder auch Nachricht einzusenden, wo dieselben abzuholen sind.

In der Buchhandlung von E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Populäre Kalenderkunde
oder deutliche Auskunft über Alles, was auf den Kalender Bezug hat und Belehrung über die Anfertigung einjähriger, hundertjähriger und immerwährender Kalender, nebst einem fertigen Kalender für alle vergangenen und zukünftigen Zeiten, so daß man dadurch der jährlichen Ausgabe für einen Kalender überhoben ist; herausgegeben von G. F. Schreiber. gr. 12. geb. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieses Buch erläutert nicht allein die Regeln, nach denen die Kalender angefertigt werden, sondern es verbreitet sich auch über die alten Kalender der Aegyptier, der Griechen und Römer. Sodann giebt es die durch die Veränderlichkeit des Osterfestes bedingten einzig möglichen 35 Kalender mit einer Tabelle versehen, durch welche man den für jedes beliebige Jahr gültigen Kalender finden kann. Es erläutert endlich die Kalenderzeichen, für die Erscheinungen am Himmel und theilt die nöthigen Erläuterungen zum richtigen Verständniß der letztern mit.

Bei **R. F. Köhler** in Leipzig erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Criminalrecht der Römer

von
Romulus bis auf Justinianus.
Ein Hilfsbuch zur Erklärung

der
Classiker und der Rechtsquellen

für

Philologen und Juristen
nach den Quellen bearbeitet von
Prof. Dr. W. Rein.
60 Bogen. 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Der Herr Verfasser, dessen Bearbeitung des röm. Privatrechtes mit vielem Beifall aufgenommen wurde, übergiebt jetzt dem Publicum das röm. Criminalrecht. Er giebt eine Darstellung des röm. Criminalrechts so weit dasselbe jetzt aus den zugänglichsten Quellen und aus den neuesten Forschungen zusammengestellt werden kann.

Des Verfassers ausdauernder Fleiß wird gewiss dem Werke Beifall und Anerkennung zuwenden.

Um mit einer Partie Briefpapier schnell zu räumen, wird das Buch von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. an verkauft bei

W. Sesse, Papierhandlung.